

Liebe Leserinnen und Leser

«**Verantwortung für uns und andere übernehmen**»

Mit Freude dürfen wir erleben, wie junge Menschen Verantwortung für uns und andere übernehmen wollen. Viele von ihnen tun dies, indem sie sich für die Feuerwehr interessieren und aktiv mitmachen:

[AGV-Schülertage 2023](#)

Gerne präsentieren wir Ihnen mit nachfolgenden Berichten einen bunten Strauss an Informationen.

Vielen Dank, dass auch Sie sich für die Feuerwehr interessieren und sich für unseren Newsletter Zeit nehmen.

Ich danke den Autorinnen und Autoren der einzelnen Berichte für die wertvolle Arbeit.

Freundliche Grüsse

Hanspeter Suter
Abteilungsleiter Feuerwehrwesen a.i.

Filmreife AGV-Schülertage

Die 5. Durchführung der beliebten AGV-Schülertage gehört bald schon wieder der Vergangenheit an. Bis Ende Oktober 2023 haben dieses Jahr rund 1'950 Schülerinnen und Schüler der 4. bis 5. Klassen die AGV-Schülertage besucht. Seit der ersten Durchführung im Jahr 2012 konnten wir insgesamt 8'950 Kindern die Möglichkeit geben, einen dieser erlebnisreichen Aktionstage zu besuchen.



Eine Investition in unsere Zukunft

Was es bei den AGV-Schülertagen für die Kinder zu entdecken und zu erleben gibt, zeigt nun eindrücklich unser neues Video, das während der diesjährigen Aktionstage entstanden ist.

Bis zu 100 Schülerinnen und Schüler pro Durchführungstag erhalten einen praktischen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr und können unter fachmännischer Anleitung hautnah miterleben, wie man einen Brand bekämpft oder eine Überschwemmung verhindert.

Konkret lernen die Schülerinnen und Schüler, wie ein Feuer entsteht und wie es vermieden werden kann. Zudem dürfen sie, ausgerüstet mit Schutzkleidung und unter fachmännischer Anleitung, aktiv mit Wasser oder einer Löschdecke selbst Feuer löschen.

Im zweiten Teil erfahren die Kinder, wie man Hochwassergefahren erkennt und sich im Notfall richtig verhält, inkl. korrekter Alarmierung. Sie lernen, wie man sich vor Hochwasser schützt und finden unter anderem am Modell ganz praktisch heraus, wie Sandsäcke richtig eingesetzt werden.



Die AGV-Schülertage sind ein grosser Erfolg mit nachhaltiger Wirkung. Sie schaffen eindrückliche, bleibende Erinnerungen, vermitteln wertvolles Wissen und sind eine Investition in unsere Zukunft.

Das Video finden Sie u.a. auf der Webseite der AGV-Schülertage:

[AGV-Schülertage 2023](#)

Mini-Theater

Um Videos dreht sich letztlich auch der diesjährige Wettbewerb für alle im 2023 teilgenommenen Schulklassen. Die AGV-Schülertage bieten genug Stoff für ein spannendes Mini-Theater, welches die Schülerinnen und Schüler gemeinsam als Klasse erfinden und spielen sollen.

Dabei soll sich das Thema des Theaters um etwas drehen, was die Kinder am AGV-Schülertag besonders beeindruckt hat.



(Symbolbild)

Die Lehrpersonen haben am Schülertag ein Mini-Theater und diverse Materialien erhalten, welche die Klasse für ihr Theater-Stück kreativ einsetzen kann.

Ort und Handlung bestimmt die Klasse selbst. Die Geschichte soll aber positiv ausgehen und Fluchwörter und allzu dramatische Elemente sind zu vermeiden.

Zuletzt wird das Theater-Stück gefilmt und der Film der AGV übermittelt.

Das Auswahlverfahren beginnt fünf Wochen nach dem letzten AGV-Schülertag, also ca. anfangs Dezember 2023. Eine Jury der AGV wählt die besten 7 bis 10 Theater-Stücke aus, die sich anschliessend alle Mitarbeitenden der AGV ansehen können. Die Mitarbeitenden werden dann mittels Votings für ihre Favoriten abstimmen. Die drei besten Theater werden mit Preisen belohnt und die Siegerfilme werden auf der Webseite der AGV-Schülertage veröffentlicht.

Judith Eichenberger, Assistentin Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV
Projektverantwortliche AGV-Schülertage

Infoanlass Wohlen vom 24. August 2023

(Bericht und Fotos eingereicht von Markus Christen, Kantonskorrespondent «118 swissfire»)

«Dezentralität ist Trumpf»

Ein Jahr ist es her, als der Schweiz laut vielen Kommentatoren eine Energieversorgungskrise grösseren Ausmasses drohte. An der Infoveranstaltung der Aargauischen Gebäudeversicherung warf André Vossebein einen Blick zurück und machte sich Gedanken über die Zukunft. Der Stabschef des Kantonalen Führungsstabes riet den Feuerwehrkommandanten im Publikum zur Kontaktaufnahme mit Partnerorganisationen.



Wir erinnern uns an den Herbst des vergangenen Jahres. Die Winterkälte stand bevor und eine einschneidende Energiemangellage drohte. Die Krise, noch bevor sie, im Gegensatz zum Erdgas aus Russland, den Weg zu uns gefunden hatte, war in aller Munde. Ein knappes Jahr später sagt André Vossebein: «Es wurde viel Panik gemacht in den Medien. Dazu kam dann noch viel Unwissen bezüglich des Themas der Energieversorgung.»

Vossebein ist Sektionsleiter Katastrophenvorsorge des Kantons Aargau, Stabschef des Kantonalen Führungsstabes sowie stellvertretender Feuerwehrkommandant der Feuerwehr Niedergösgen. In diesen Funktionen trat er im August als Gastredner an der Informationsveranstaltung der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) in Wohlen auf und stellte klar: «Es bestand im letzten Winter während keiner Sekunde eine Energiemangellage. Dafür war es letztlich viel zu warm.» Seine Präsentation und sein Fachwissen nutzte er, um einen informierten Blick auf die Energieversorgung der Schweiz und einen realistischen Blick auf die Massnahmen, die bei einer Mangellage ergriffen würden und werden sollten, zu werfen.

«Zuerst einmal muss festgestellt werden», führte der 52-jährige in seine Gedanken ein, «dass die Schweiz energietechnisch vom Ausland abhängig ist.» Die Schweiz als energetisch autarken Inselbetrieb zu betreiben, funktioniere höchstens kurzfristig. Weiter sei unbedingt zu unterscheiden zwischen einer sogenannten Mangellage, einem Blackout und einer Störung. «Denn diese drei Vorfälle sind nicht das Gleiche, weder von der Ursache noch von der Wirkung her.» Bei einem Blackout, respektive bei einer Störung, sei das Energieangebot ausreichend, aber die Energie komme kurzfristig nicht bei den Verbrauchern an. «Eine Energiemangellage herrscht dagegen», so Vossebein, «bei einem Ungleichgewicht zwischen dem Energieangebot und der Energienachfrage. Genau gesagt, übersteigt die Nachfrage über einen längeren Zeitraum das Angebot.»

Eine solche Situation zeichne insbesondere aus, dass sie absehbar sei. Zudem habe der Bund zur Prävention einer krisenhaften Mangellage verschiedene Massnahmen ergriffen. Zu erwähnen ist hierbei etwa die Vorhaltung von Reservekraftwerken oder Notstromaggregaten. Ebenfalls wurden Gasspeicher im grenznahen Ausland reserviert. Ausserdem können auch nachfrageseitig vorbereitete Massnahmen ergriffen werden wie die Verkündigung von Sparapellen oder eine Energiekontingentierung.

Sicherheit der eigenen Familie

Zur präventiven Bewältigung einer Mangellage gehören aber noch weitere Vorkehrungen. So etwa das Anlegen von Vorräten und Lagern, die Vorbereitung von Einsatzplänen und Befehlsketten oder die Koordination verschiedener Blaulichtorganisation und Interventionsteams, wie etwa der Feuerwehren, des Kantonalen Katastrophen Einsatzelementes (KKE) oder des Zivilschutzes. Doch reichen diese Massnahmen aus? Wie wahrscheinlich ist ein Ernstfall und mit welchen sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen ist bei einem solchen tatsächlich zu rechnen? Anhand unter anderem dieser Fragen, die in den letzten Jahren auch in verschiedenen Studien gestellt wurden, nahm Vossebein eine möglichst realitätsnahe und plausible Einschätzung der Einsatzfähigkeit von Rettungsorganisationen in der Schweiz vor und stellte seine eigenen Überlegungen zu zielführenden Bewältigungsmassnahmen an.

Da es nicht möglich sei, für jede Eventualität gerüstet zu sein, müssten, so Vossebein, Schwerpunkte gesetzt werden, und zwar entlang der Frage, wo sich die Vorbereitung besonders lohne. «Zu rechnen ist bei einer tatsächlich eintretenden Energiemangellage mit einem hohen Informationsbedarf der Bevölkerung. Dem muss Rechnung getragen werden.» Weiter müsse der Versorgung der Bevölkerung, die sich im Krisenfall als zunehmend schwierig erweisen würde, besonderes Augenmerk gewidmet werden.

André Vossebein, der früher beruflich selbst in der Energiewirtschaft tätig war, beschäftigte sich vor den vielen anwesenden Feuerwehrkommandanten am AGV-Anlass auch explizit mit den Anforderungen, die ein präventives Krisenmanagement an die Feuerwehren in der Schweiz stellt. «Auf Stufe Feuerwehrangehöriger ist die Versorgung und Sicherheit der eigenen Familie zu regeln. Ein Notvorrat an Nahrungsmitteln und Bargeld sollte angelegt werden. Ausserdem können Angehörige der Feuerwehr auch einen kritischen Blick auf den Betrieb des Arbeitsgebers werfen.» Auf Stufe Feuerwehrorganisation wiederum sei die Kommunikation mit Partnerorganisationen, mit der Gemeinde oder dem Regionalen Führungsorgan von entscheidender Wichtigkeit. «Ausserdem können Feuerwehren potentielle Einsätze durchsprechen und beüben sowie technische Vorbereitungen treffen. Dazu gehört als Beispiel die Sicherstellung stromlosen Zutritts ins Magazin.»

Nur keine Panik

Vorbereitungen seien absolut sinnvoll, in Panik zu verfallen dagegen nicht, sagte André Vossebein in der Aula der Kantonsschule Wohlten und ging am Ende seines Vortrages auch auf die Funktion und Rolle des Kantonalen Katastrophen Einsatzelementes (KKE) ein, das direkt dem Kantonalen Führungsstab unterstellt ist. «Das KKE verfügt über einige kantonale Ressourcen, wozu beispielsweise verschiedene Wechselladebehälter (WELAB) zum Zweck der Einsatzleitung und der Energielieferung gehören.» Grundsätzlich, so Vossebein, könnte das KKE auch im Krisenfall seine Leistungen erbringen. Zu beachten sei einfach, dass bei Mehrfachleistungen aufgrund personeller Verfügbarkeit priorisiert werden müsste.

Doch trotz aller Präventivmassnahmen und Vorbereitungen, so der Stabschef, blieben einige Probleme ungelöst. «Es existiert kein schweizweites, ausfallsicheres Alarmierungssystem für Einsatzkräfte. Auch ist eine ausreichende Versorgung mit Notstromaggregaten sowie eine national sichere Treibstoffversorgung für Notstromaggregate nicht gewährleistet.» André Vossebein ist sich sicher: «Dezentralität ist Trumpf.» Die Lösung für den tatsächlichen Ernstfall müsse aus der Fläche kommen. Deshalb sollten die Feuerwehren, so dies noch nicht geschehen sei, nutzbare Kontakte zu anderen Partnern aufbauen.

Virtuelles Training

Rund 250 Gäste lauschten an der Infoveranstaltung der AGV den Ausführungen des Stabschefs des Kantonalen Führungsstabes. Darunter die Feuerwehrinstruktoren aus dem Kanton Aargau, die Kommandanten der Aargauer Feuerwehren, die Ressortvertreter Feuerwehr aus den Gemeinderäten sowie die Geschäftsleiter und Sicherheitsbeauftragten der Betriebsfeuerwehren und der Betriebslöschgruppen. Im Anschluss an Vossebeins Vortrag vernahmen diese auch diverse Neuigkeiten aus dem Haus der Gebäudeversicherung.



So kündigte Urs Ribi, derzeit interimistischer Vorsitzender der Geschäftsleitung, mit André Meier den künftigen Geschäftsleitungsvorsitzenden an. André Meier werde seinen Posten auf den 1. Januar 2024 antreten und sich an der Infoveranstaltung des nächsten Jahres auch persönlich einem grösseren Publikum vorstellen.



Hanspeter Suter, interimistischer Abteilungsleiter Feuerwehrewesen in der AGV, informierte seinerseits über die sich in Arbeit befindende Feuerwehrkonzeption 2030. «Die AGV verfolgt bei der Entwicklung des Feuerwehrewesens im Aargau insbesondere die Etablierung vergleichbarer Sicherheitsstandards für alle sowie den Schutz des bewährten Milizsystems.»

Weiter machte Hanspeter Suter auf eine Ersatzbeschaffung einer mobilen Brandtrainings-Anlage aufmerksam, die schon im nächsten Jahr in Betrieb genommen werden soll. Auf eine besondere Ausbildungssituation dürfen sich derweil die künftigen Teilnehmer des Weiterbildungskurses Offiziere freuen. Der WBK 2024 findet nämlich zum ersten Mal als Training in virtueller Umgebung statt.



Material KKE für Feuerwehren im Einsatz

(Bericht und Fotos eingereicht von Fabian Niederberger, AMB, Kommandant KKE / Stv. Sektionsleiter KataVo, Kantonales Katastrophen Einsatzelement KKE)

Wenn im Ereignisfall in schwer betroffenen Regionen die Mittel nicht mehr ausreichen, ist das Kantonale Katastrophen Einsatzelement (KKE) mit Fachpersonal und Spezialmaterial schnell vor Ort. Fabian Niederberger, Kommandant des KKE, und Simon Kaspar, stellvertretender Kommandant, stellten das KKE und eine Auswahl ihrer Mittel am vergangenen Rapport der Stützpunkt A Kommandanten der AGV vor.



Die technische Ortung von eingeschlossenen oder verschütteten Personen, das Einrichten und Betreiben einer Beratungsstelle Radioaktivität sowie die Erstversorgung von Patienten sind nur einige der Aufgaben, die im Portfolio des KKE zu finden sind.

Neben mobilen Flutlichtanlagen und dem flexiblen Fahrzeugpark, mit dem Materialtransporte bis zu 18 Tonnen sichergestellt werden, demonstrierte Simon Kaspar, wie das KKE im Ereignisfall Menschenleben retten kann. So wurde den Stützpunkt A Kommandanten gezeigt, wie Laser und Ortungsgeräte dafür sorgen, verschüttete Opfer zu finden und mit welchen Materialien diese geborgen werden können.

Was verbirgt sich konkret hinter dem Namen Kantonales Katastrophen Einsatzelement KKE?

Das KKE Aargau wird als Bataillon geführt und verfügt über eine Stabskompanie, eine Unterstützungskompanie, zwei Bereitschaftskompanien, die Sanität KKE und das Care-Team Aargau. Mit einem Soll-Bestand von 545 Angehörigen stehen wir der Bevölkerung und unseren Partnern rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr für aussergewöhnliche Situationen bis hin zu grossen und komplexen Schadenlagen zur Verfügung.

Das Kommando des KKE Aargau besteht aus der Berufs- sowie der Milizkomponente und führt die Einheit administrativ als auch operativ. Der Bataillonskommandant und sein Stellvertreter sowie der Chef Personelles (Zivilschutzstelle) und der Chef Logistik bilden das Berufskommando und sind in ihrer Hauptfunktion in der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz (AMB) in verschiedenen Funktionen tätig. Die Kompaniekommandanten sowie deren Stellvertreter bilden das Milizkommando. Die Führungsunterstützung ist im Ereignisfall den Bereitschaftskompanien zugewiesen. Bei Grossereignissen hat das KKE einen eigenen Einsatzbereich und agiert selbstständig. Die Logistik ist eines der Kerngeschäfte der Unterstützungskompanie und wird durch die Gruppe der logistischen Koordination, der Materialwarte sowie durch den Transportzug sichergestellt. Der Fachbereich ABC übernimmt

unter anderem die kantonale Seuchenwehr und bekämpft im Auftrag des Veterinärdienstes hochansteckende Tierseuchen. Die Technische Hilfe ist auf die Bewältigung eines möglichst breiten Aufgabenspektrums ausgerichtet. Darunter fallen das Orten und Retten in schweren und komplexen Schadenlagen sowie der Einsatz im Bereich Hochwasserschutz, Dammüberwachung und Seuchenwehr. Die Sanität KKE ist unter anderem für Aufbau und Betrieb der Sanitätshilfestelle (San Hist) ausgebildet und verfügt für die Bewältigung eines sanitätsdienstlichen Grossereignisses über 4 Katastrophenanhänger und 2 Behandlungscontainer. Der Fachbereich Care steht mit dem Care-Team Betroffenen und Einsatzkräften nach einem belastenden Ereignis zur Seite.

Die Ressourcen des KKE Aargau können je nach Bedarf auch durch die Einsatzleiter von anderen Partnern des Bevölkerungsschutzes angeboten werden. Das KKE unterstützt mit seiner fachspezifischen Spezialausrüstung und hilft kantonsübergreifend.

Das KKE verfügt über einen Pikettdienst 365/24 und kann unverzüglich ausrücken und an jedem Standort innerhalb von 60 min die Einsatzleitung vor Ort unterstützen. Der Schnell Einsatz Zug (SEZ) ist speziell ausgebildet und verlässt gemäss Leistungsnorm innerhalb von 30 min nach Alarmierung den Standort Aarau.



Pikettoffizier KKE: 079 268 15 22 (24/7 erreichbar)
oder via KNZ

Übersicht der Kernaufgaben

Fachbereich	Tätigkeit
 Führungsunterstützung	Erstellen und Betreiben eines mobilen Kommandopostens (KP) zu Gunsten der Partnerorganisationen; Erstellen und Betreiben des KP Front KKE ; Erstellen und Betreiben des KP Rück KKE ; Mitwirken im Lageverbund (Wagenburg) bei Grossereignis; Sicherstellen der Führungsunterstützung KEL-SAN bei MANV-Ereignis; Aufbau mobiler Führungsinfrastruktur ; Aufbau und Betrieb einer unabhängigen Kommunikation ; Nachrichtenbeschaffung / Erkundung ; Erstellen, Verarbeiten und Verbreiten von Videosequenzen (einsatzbezogen) ; Führungsunterstützung KFS
 Logistik	Transport von Personen, Material und Sandsäcken ; Transport von Einsatzmitteln nach MANV-Aufgebot ; Abfüllen von Sandsäcken ; Auf- und Ablad in unwegsamen Geländen ; Erstellen und Betreiben eines Logistikpunkts – Front ; Diagnose und Reparatur kleinerer Schäden und Mängel ; Betreiben eines Materialdepots auf dem Schadenplatz
 ABC-Schutz	Zutritt in Sperrzone verhindern ; Einrichten und Betreiben von Personen-/Materialschleusen ; Einrichten und Betreiben von Fahrzeugschleusen ; Dekontamination der betroffenen Infrastruktur sicherstellen; Sofortausbildung von Einsatzkräften in einem A-Ereignis ; Nachschub von Schutzmaterial für die Bereiche A, B und C ; Einrichten und Betreiben der Beratungsstelle Radioaktivität im Auftrag des Bundes

Technische Hilfe



Zutritt in Gefahrenzone verhindern; Heben und Verschieben von Lasten; Öffnen von Trümmern durch Bohren, Trennen oder Schneiden; **Absuchen von Trümmerlagen** mit dem Ziel, rasch frei zugängliche Verweilorte festzustellen und zu kennzeichnen; **Technische Ortung** von eingeschlossenen oder verschütteten Personen; **Einfache Rettungen aus Höhen und Tiefen; Personensicherung in Höhen; Abstützen von Gebäudeelementen; Technische Überwachung von einsturzgefährdeten Objekten oder Infrastrukturen; Statische Beurteilung nach Gebäudeeinsturz; Aufbau und Betrieb von mobilen Hochwassersperrern; Ableiten von Oberflächenwasser; Überwachung von Dämmen und Fließgewässern**

Sanität



Erstversorgung von Patienten durch Laienhelfer; **Einrichten und Betreiben der San Hist; Abgabe von Sauerstoff**

Care



Betreuung nach **Unfall** (Verkehrs- oder Betriebsunfall); Betreuung nach **plötzlichem Todesfall**; Betreuung nach **Brand** oder **Explosion**; **Betreuung von Gruppen** (z.B. Schule); Einrichten und Betreiben der **Care Hist; Unterstützen des Einsatzleiters im Care-Bereich; Koordination des FB Care** an Grossereignissen; **Unterstützen von Partnern** (z.B. SBB, anderer Kanton)

Übersicht der Spezialgeräte

Anwendung

Kernbohrgerät



Mit den elektrisch betriebenen Kernbohrgeräten, welche das KKE mitführt, können Bohrungen von 60 bis 700 mm getätigt werden. Die Kernbohrgeräte können horizontal sowie vertikal angewendet werden. Sollte aufgrund der Radien eine Öffnung mit dem Kernbohrgerät nicht möglich sein, kann unterstützend mit der Betonkettensäge sowie Abbauhämmern in diversen Grössen nachgeholfen werden. Stahlbeton stellt in diesem Fall auch kein Problem dar und wenn plötzlich ein Stahlträger den Weg versperrt, kann dieser mit dem Plasmaschneidgerät entfernt werden

Technische Überwachung



Mit den Überwachungssystemen des KKE können Bewegungen von Gebäuden, Objekten oder Fahrzeugen im Millimeterbereich detektiert werden. Die Geräte reagieren zum Teil bereits auf kleinste Vibrationen und Erschütterungen. Je nach Ereignis können diese Systeme beispielsweise den Offizieren Sicherheit gewährleisten oder die Einsatzleitung unterstützen

Visuelle- / und akustische Ortungssysteme



Die akustischen und visuellen Ortungssysteme können in vielen Bereichen unterstützen. Nicht nur bei verschütteten Personen oder Tieren kann dieses System einen grossen Nutzen bieten, sondern auch beispielsweise bei einer Ortung einer Leckage. Mit der Kamera kann bis zu einer horizontalen Tiefe von 4 m vorgestossen werden. Der Kamerakopf verfügt über eine stufenlose Beleuchtung sowie über ein Mikrophon, mit dem beispielsweise mit einem Patienten kommuniziert werden kann. Die Sensoren der akustischen Ortung sind sehr empfindlich. Das Kratzen einer Hand hinter einer 20 cm dicken Betonschicht, kann mit diesem Gerät wiedergegeben werden

Beleuchtungssysteme



Das KKE verfügt über diverse Beleuchtungssysteme. Die zwei mobilen Flutlichtscheinwerfer (Foto), welche innerhalb von 5 min nach Ankunft je eine Fläche von einem Fussballfeld ausleuchten, bilden das stärkste Beleuchtungssystem.

Weitere mobile Systeme haben eine ähnliche Ausleuchtungsziffer, werden jedoch auf Stativen (4 m) aufgestellt und können dimmbar eingesetzt werden.

Mit rund 400 m langen, extrem robusten, Leuchtschlangen (Typ Viper) können engste Räume, Stollen oder Wege zusätzlich ausgeleuchtet werden

Mobile Einsatzleitung



Der Wechselladebehälter "Einsatzleitung" konnte von der Stützpunktfeuerwehr Baden vor einigen Jahren übernommen werden. Nach diversen Updates und Umbauarbeiten wurden Systeme aktualisiert (POLYCOM, Analog Funk, Videokonferenzsysteme, Internet usw.). Alle Geräte sind mit den aktuellen Systemen der Partner kompatibel und können nach einer geringen Einführungszeit genutzt werden.

Weiter verfügt der Wechselladebehälter über einen zusätzlichen Anbau, welcher bei Bedarf aufgebaut werden kann, in welchem der Einsatzleiter primär führt

Mobile Arbeits-/Führungsräume



Bei einem langandauernden, punktuellen Ereignis kann zusätzlich einer der beiden mobilen Arbeits- und Führungscontainer hinzugezogen werden.

Ausgerüstet mit 4 Tischgarnituren bietet der ausklappbare Wechselladebehälter Platz für ca. 25-30 Personen.

Die ehemaligen Behandlungscontainer sind zudem mit einer Heizung sowie einer Klimaanlage ausgerüstet

Tiefenrettung



Gemäss Leistungsauftrag des Bundes muss das KKE Tiefenrettungsaufgaben wahrnehmen können. Hierzu verfügt es über diverse Spezialmittel. Neben 28 Absturzsicherungssets ist das KKE in der Lage, vertikale Rettungen mit Dreibein und Winde bis in eine Tiefe von 60 m auszuführen

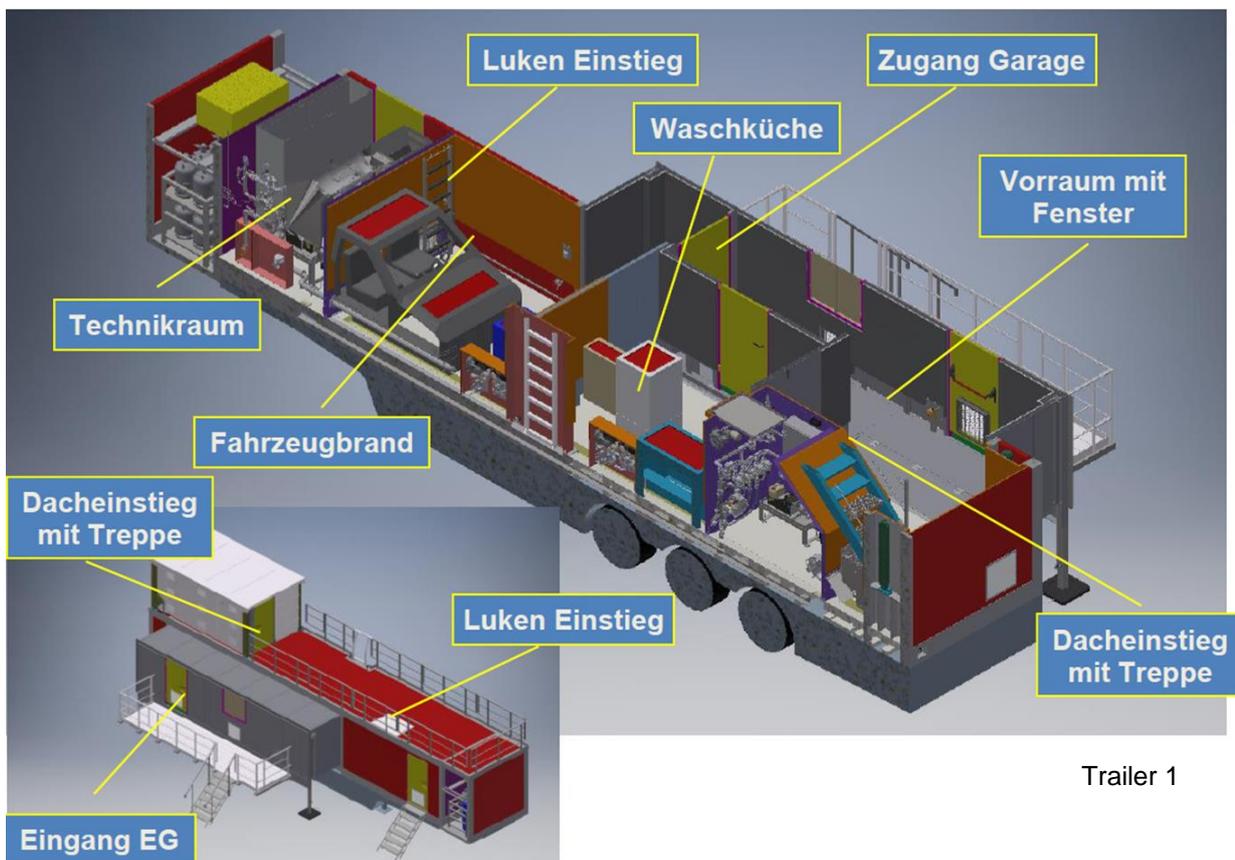
Haben wir dein Interesse geweckt und du hast Lust, ein Teil des Kantonalen Katastrophen Einsatzelement KKE zu werden? Weitere Infos erhältst du unter www.ag.ch/kke



Ersatzbeschaffung von zwei mobilen Brandsimulationsanlagen (MBA)

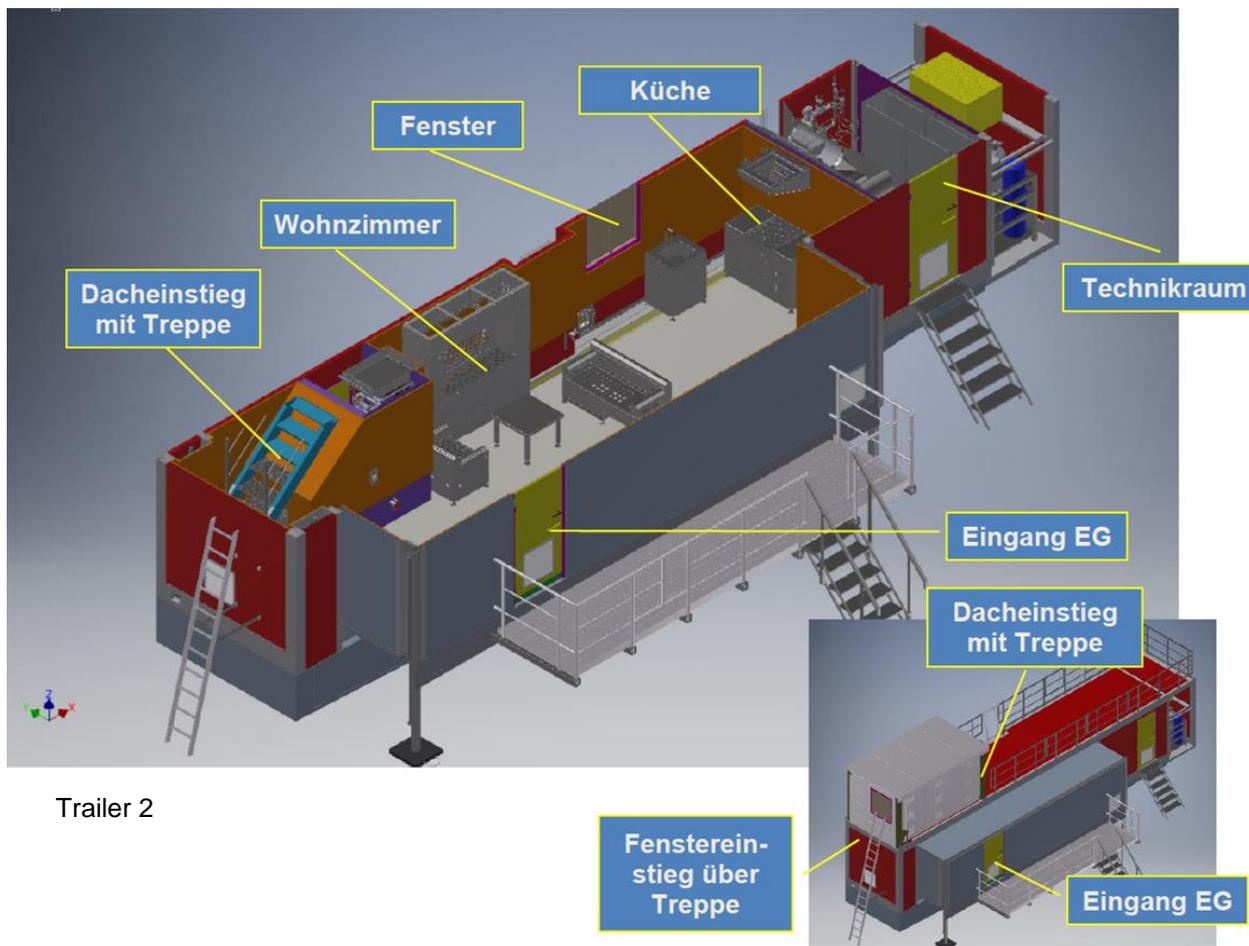
Die Gebäudeversicherungen Luzern (GVL) und Aargau (AGV) haben sich für eine weitere gemeinsame Beschaffung von zwei mobilen Brandsimulationsanlagen entschieden. Im vierten Quartal 2021 wurden die Anlagen ausgeschrieben, im ersten Quartal 2022 erfolgte der Zuschlag an die Firma Fire Go GmbH aus Alsdorf (Deutschland).

Neue Ausbildungsmöglichkeiten



Analog der letzten Anlagen wird es wieder einen dreiachsigen Auflieger geben. Auch kann wieder auf zwei Ebenen geübt werden und seitlich wird es wieder hydraulische Auszügelemente geben. Gegenüber der bestehenden Anlagen wird der Technikraum nach vorne verlegt.

Beim ersten Trailer erfolgt der Einstieg über das Dach mit der Treppe hinunter in den «Keller». Dort können Brände in verwinkelten Räumen simuliert werden: Fahrzeugbrand in Garage, Tumblerbrand in Waschküche etc. Weitere Übungsmöglichkeiten gibt es mit dem Einstieg über eine Luke.



Trailer 2

Beim zweiten Trailer haben wir uns ebenfalls für markante Unterschiede gegenüber der bestehenden Anlagen entschieden. Neu werden Fenster vorhanden sein – ein Fenster nach hinten und ein Fenster auf dem Dachaufbau, um den Fenstereinstieg über die Leiter zu üben. Im Wohnraum im Innern der Anlage wird eine offene Küche anzutreffen sein, wo beispielsweise realitätsnahe ein Dampfabzugsbrand geübt werden kann.

Inbetriebnahme

Am 24. Juni 2023 haben sich Vertreter beider Gebäudeversicherungen beim Fahrzeugbauer vor Ort ein Bild über den Stand der Anlagen gemacht. Auch diese Branche ist vom Fachkräftemangel betroffen und es ist mit Verzögerungen zu rechnen. In der Kalenderwoche 48 sollten die Anlagen soweit bereit sein, dass sie (noch vor Ort in Deutschland) erstmals durch uns getestet werden können. Nach der Auslieferung werden voraussichtlich Ende Dezember/anfangs Januar Trainings mit Luzerner und Aargauer Instruktoren durchgeführt. Aktuell rechnen wir für die Inbetriebnahme der Anlagen mit Februar 2024.

Ausbildungskonzept

Das Ausbildungskonzept wurde gemeinsam mit dem Luzerner Feuerwehrintspektorat angepasst. Zukünftig möchten wir ein bis zwei Module anbieten. Die Feuerwehren sollen MBA Detailausbildungen oder kleinere Einsatzübungen vornehmen können.

Als Ergänzung zu den Anlagen betreiben beide Kantone weiterhin ein Brandhaus, in welchen mit Realfeuer geübt werden kann (Türöffnung, Strahlrohrtrainings etc.), um zu sehen und zu spüren, wie sich ein Feuer entwickelt oder der Rauch sich verhält.

Matthias Müller, Projektleiter Ersatz MBA, Fachspezialist Abteilung Feuerwehrwesen, AGV
Judith Eichenberger, Assistentin Leiter Abteilung Feuerwehrwesen, AGV

Die Feuerwehr in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt - ein Feuerwehr-Inspektorat und ein Verband

(Bericht und Fotos eingereicht von Werner Stampfli, Leiter Feuerwehr-Inspektorat beider Basel)

Die beiden Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt arbeiten im Feuerwehrwesen sehr eng zusammen.



Zahlen und Fakten

- 300'000 Einwohner im Kanton BL und rund 200'000 im Kanton BS = 500'000 plus Grenzgänger und Pendler aus dem Süddeutschen Raum und dem Elsass;
- 48 Feuerwehrorganisationen in BL, davon 8 Betriebsfeuerwehren und 40 Orts- bzw. Stützpunktfeuerwehren;
- 6 Feuerwehrorganisationen in BS, davon 1 städtische und 2 Betriebsberufsfeuerwehren, 1 Milizfeuerwehrorganisation und 2 Betriebsfeuerwehren;
- insgesamt 2700 Feuerwehrleute in beiden Kantonen;
- 3500 Kursteilnehmertage an kantonalen Kursen pro Jahr;
- 7 MitarbeiterInnen im Feuerwehr-Inspektorat beider Basel;
- 45 nebenamtliche Feuerwehr-Instruktoren/innen in einem bikantonalen Korps;
- Jährliche Einsätze: BL 3600 und BS 6500 = 10'100.



Aufgaben des Feuerwehr-Inspektorates

Die Aufgaben der Feuerwehr-Inspektorate sind in allen Kantonen ähnlich aber nicht ganz gleich. Dies vorab wegen der unterschiedlichen Rechtsgrundlagen und verschiedener, gewachsener Strukturen. So ist in etwa die Aufsichtsaufgabe mit dem Inspektionswesen, dem Subventionswesen und der Konzeption, Durchführung und Finanzierung der kantonalen Ausbildungskurse sowie das Instruktorenwesen mehr oder weniger in allen Kantonen, also auch in unseren beiden Basel, Aufgabe des Feuerwehr-Inspektorates, das bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung angesiedelt ist. Stolz sind wir auf die seit langem EDUQUA-zertifizierten kantonalen Feuerwehr-Ausbildungskurse.

Was ist denn anders bei uns?

Für den Stützpunkteinsatz sind nicht die Gemeinden zuständig. Dieser liegt per Gesetz im Baselbiet beispielsweise in der Zuständigkeit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung (BGV). Sie beschafft die für den Stützpunkteinsatz notwendigen Mittel und finanziert nicht nur die komplette Anschaffung, sondern auch die Wartung, den Unterhalt und «mietet» die Einstellplätze und den Betrieb bei Stützpunkten ein. Sämtliche Stützpunktkosten trägt die BGV - sie führt diesen Bereich direkt - wo nötig im Einsatz auch mit ihren Dienstoffizieren. Deshalb arbeiten diese uniformiert und verfügen über Einsatzdienstwagen.



Drei Berufsfeuerwehren (Berufsfeuerwehr Basel, Roche und Industriefeuerwehr Regio Basel) sind auf relativ engem Raum tätig. Dies ist allerdings aufgrund der Gefahren (Stadt, Industrie, Chemie, Rhein usw.) durchaus nachvollziehbar und kein Luxus. Leistet doch unsere Region (BL und BS) zwischen einem Drittel bis die Hälfte aller ABC-Einsätze pro Jahr in der Schweiz.

Im Kanton Basel-Landschaft ist eine komplette, flächendeckende autarke Alarmierung aller Feuerwehren umgesetzt. Neben der SMS-Alarmierung wird auch immer eine Pager Alarmierung ausgelöst. Redundant dazu können alle Feuerwehrleute auch bei Stromausfall autark (ohne Internet, ohne Telefonie und ohne Stromversorgung) jederzeit aufgeboden werden.



LKW-Brand Raststätte Pratteln, 19. August 2022



Brand in Diepflingen, 18. Juni 2022

Mit dem Logistikzentrum in Reinach (BL) werden alle Milizfeuerwehrorganisationen mit Ausrüstung versorgt. In BL trägt sogar die BGV die vollen Kosten der persönlichen Ausrüstung jedes AdF.

Für die Baselbieter Gemeinden Buus und Maisprach ist die Aargauer Feuerwehr Rheinfelden als Stützpunktfeuerwehr eingesetzt. Der Autobahnabschnitt Augst – Rheinfelden Ost wird durch die Feuerwehr Pratteln als Autobahnstützpunkt im Auftrag der AGV bzw. der BGV betreut. Im Weiteren verbindet uns mit unserem Nachbarkanton Aargau auch die «aargauische» Verbundfeuerwehr Raurica (Augst BL, Kaiseraugst AG, Giebenach BL).

Sicherlich stolz sind wir auf die beiden Feuerlöschboote. Eines ist in der Stadt Basel und das andere bei der Kraftwerksinsel in Birsfelden BL stationiert. Beide werden durch die Berufsfeuerwehr Basel-Stadt betrieben. Die kommerzielle Schifffahrt, vorab auch der Transport und die Lagerung von Gefahr- gut (Treibstoffe, Chemie usw.) im Tanklager BL sind sicherlich eine Herausforderung.

Ziemlich einzigartig ist auch die Tatsache, dass eine Stelle die Aufgabe des Feuerwehr-Inspektorates für zwei Kantone (eben beide Basel) erfüllt. Viele Synergien und gemeinsame, grössere Beschaffungsvolumen sind für alle ein Gewinn. Auch die interkantonale Koordination, wie z.B. bei Sportveranstaltungen im Gebiet St. Jakob (BL/BS-Grenzgebiet) oder auch auf den Verkehrsträgern (Rhein, Autobahn A2/A3 und Schiene) helfen in der Einsatzbewältigung.

Zwei Kantone - ein Feuerwehr-Inspektorat bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat hoheitliche Aufgaben bezüglich Führung und Koordination des Feuerwehrwesens im Kanton Basel-Landschaft. Sie ist auch verantwortlich für die Feuerwehrausbildungskurse und hat deshalb zusammen mit dem Kanton Solothurn vor über 20 Jahren das interkantonale Feuerwehr-Ausbildungszentrum (ifa) gegründet. Sie betreibt es zusammen mit der SGV (Solothurnische Gebäudeversicherung). Im Weiteren leistet die BGV namhafte Beiträge an die Gemeinden und die Betriebe (Subventionswesen). Im Auftrag der Rettung Basel-Stadt erfüllt das Feuerwehr-Inspektorat beider Basel die zugewiesenen Aufgaben für den Kanton BS.

Dank

Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit und das gute nachbarschaftliche Verhältnis. Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf www.bgv.ch, www.loeschblatt.ch, www.rettung-bs.ch.



Feuerwehrmarsch 13. Mai 2023 in Wettingen

(Bericht und Fotos eingereicht vom OK-Präsident Oliver Gross)

Nach dem ersten Marsch 2022, ist vor dem zweiten Marsch 2023 in Wettingen!

Nach einem weiteren Jahr Planung und Organisation konnten wir am Samstag, 13. Mai 2023 den 49. Feuerwehrmarsch durchführen. Die Helfer haben am Freitag bis spät in die Nacht alles vorbereitet, um den Teilnehmern einen gelungenen Marsch zu ermöglichen. Das

Wetter war zwar besser bestellt worden, die Temperaturen waren zumindest angenehm. Der Start-/Zielbereich war eingerichtet, der Smoker dampfte und wir waren bereit, die Gäste zu empfangen.

Eine bunte Schar von Feuerwehrmännern, -frauen und -unterstützende sowie deren Familien, mit oder ohne Hunde, zogen morgens vom Tägi Wettingen los. Die Route führte dieses Mal dem Stausee entlang in Richtung Neuenhof. Vor dem Aufstieg, auf der «Neuenhofer Seite», ging der Weg ein kurzes Stück an der Limmat entlang mit Sicht auf das prächtige Kloster. Danach wurde ein kleiner Anstieg in Angriff genommen, um den «Rüsler» zu erklimmen. In der Mitte des Marsches konnten sich die Teilnehmenden verpflegen. Nach einer Stärkung am Zwischenverpflegungsposten, welcher mit der Unterstützung der Feuerwehr Neuenhof geführt wurde, ging es wieder gemütlich bergab weiter in den Dorfkern von Neuenhof, dem Stausee entlang auf «Neuenhofer Seite», mit dem Ziel «Tägi». Insgesamt war die Route 15,9 km lang und der höchste Punkt lag auf 674 m ü. M.

Mit 857 Personen haben sich beinahe 300 mehr als im Vorjahr angemeldet. Von den 52 Organisationen waren auch ausserkantonale dabei. Den längsten Anfahrtsweg hatte die Partnerfeuerwehr Silenen-Amsteg aus dem Kanton Uri. Die Feuerwehr Unteres Furttal (ZH), welche beim letztjährigen Marsch den Verpflegungsposten stellte, lief dieses Mal mit 17 Teilnehmern mit. Bei dieser Anzahl von Teilnehmern war auch das gesamte OK gefordert. Das Gastro-Angebot wurde aufgestockt und in die Sicherheit wurde mehr investiert. Rund 80 Personen waren im Einsatz, damit auch nach rund 16 Leistungskilometern das wohlverdiente Bier oder Wasser genossen werden konnte. Auch diesmal durfte der Smoker nicht fehlen, auf dem das Fleisch seit morgens um 03:00 Uhr vor sich her garte, so dass jeder ein leckeres Essen zu sich nehmen konnte.



Für die Kinder und teilweise auch die Erwachsenen, die sich noch nicht genug bewegt hatten, wurde die Hüpfburg zum Anziehungspunkt Nummer 1. Andere sassen gemütlich zusammen oder besuchten die «Absperre». Die Feuerwehr Rietenberg war mit 68 Teilnehmern die grösste Gruppe und konnten den Wanderpokal als Erstplatzierte entgegennehmen.

Ueli Braun wurde zu seinem 48. Marsch ebenfalls auf die Bühne geholt und gebührend geehrt.

Das 15-köpfige OK-Team war erfreut, dass alles so reibungslos ablief, wie man es sich erhofft hatte.

Ich danke allen herzlichst für die Organisation und die Unterstützung. Im nächsten Jahr dürfen wir den 50. Marsch in Wettingen durchführen, was uns sehr ehrt. Wir freuen uns, euch wieder begrüßen zu dürfen und bieten euch gerne unsere Gastfreundschaft auch im Jahr 2024 wieder an.



Am 4. Mai 2024 ist es wieder so weit, wir freuen uns auf eure Teilnahme

Kursprogramm für die Feuerwehren 2024

Wir bieten Aus- und Weiterbildungen für Feuerwehren auf allen Stufen und in verschiedenen Fachbereichen an.

Unser Massstab ist die Praxis. Unser Ziel ist die qualitativ hochstehende und effiziente Erfüllung der Kernaufgaben durch die Feuerwehren. Das Kursprogramm 2024 finden Sie unter folgendem Link:

[Kursprogramm 2024](#)

Die Anmeldeperiode wird am 15. November 2023 eröffnet.

Die Inspektionen 2023 - 2027 sowie die WBK-Turnusse 2021 - 2025 finden Sie unter folgenden Links:

[Inspektionsturnus 2023-2027](#)

[WBK-Turnus 2021-2025](#)

AGV Aargauische Gebäudeversicherung
Feuerwehrwesen



Kursprogramm 2024

1 Allgemeine Informationen	Seite 2
2 Basisausbildung	Seiten 3 - 4
3 Kaderausbildung	Seite 5
4 Fachausbildung	Seite 6
5 Weiterbildung	Seiten 7 - 9
6 Weitere Termine	Seite 10
7 Vorschau 2024	Seite 10

Medienspiegel

Die Abteilung Feuerwehrwesen hat für Sie eine Sammlung der Medienberichte aus der Feuerwehrwelt von April bis September 2023 zusammengestellt. Nebst den Fakten der Veröffentlichung finden Sie eine kurze Zusammenfassung der Berichte. Falls wir Ihr Interesse für einen Bericht geweckt haben, melden Sie sich bitte bei Karin Weltert, karin.weltert@agv-ag.ch, Abteilung Feuerwehrwesen. Sie wird Ihnen den Artikel zukommen lassen.

April 2023

Badener Stützpunkt-Feuerwehr ist jetzt die grösste im Aargau

AZ

3. April.2023

Auf 1. April fusionierten die drei Korps Baden, Gebenstorf-Turgi und Birmenstorf-Mülligen.

Magden - Feuerwehrmagazin und Werkhof unter einem Dach

AZ / Fricktal

19.04.2023

In Magden liegt das Baugesuch für das 7,38-Millionen-Franken-Projekt auf.

Drei Gemeinden wollen zusammen ein Feuerwehrmagazin bauen – aber wie werden die Kosten aufgeteilt?

AZ

26.04.2023

Die gemeinsame Feuerwehr der Gemeinden Zuzgen, Hellikon und Wegenstetten soll ein neues Feuerwehrmagazin erhalten – auch, weil das jetzige Magazin die Vorgaben der Aargauischen Gebäudeversicherung nicht mehr erfüllt. Kosten wird der Bau über zwei Millionen Franken. Noch muss aber geregelt werden, wie die Kosten auf die drei Gemeinden aufgeteilt werden.

Juni 2023

Gemeindeversammlung Mandach – AGV-Beteiligung des Feuerwehrmagazinbaus

AZ / Frick-Windisch

22.06.2023

An der Finanzierung des Projekts hatte sich die Aargauische Gebäudeversicherung mit Subventionen von 16'000 Franken beteiligt.

Neuenhof sucht Feuerwehr-Kommandant

AZ / Baden-Wettingen

27.06.2023

Schon seit drei Monaten verfügt die Feuerwehr von Neuenhof über keinen Kommandanten. Recherche zeigt, was im Rücktrittsschreiben des letzten Kommandanten steht – das sagt die Aufsichtsbehörde zum Fall.

Juli 2023

Erinnerungen an Gretzenbach kommen hoch

118 swissfire.ch

Ausgabe 07/2023

Mitte Januar brennt es in Gränichen in einer Tiefgarage. Zum Glück kann das Feuer sehr schnell gelöscht werden – lediglich zwei Fahrzeuge werden ein Raub der Flammen. Aber das Aufarbeiten der Folgeanalyse dieses Ereignisses durch den Statiker zeigt, dass die Konstruktion arg in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

Infoabend Bezirksfeuerwehrverband Laufenburg mit dem Staatsanwalt

118 swissfire.ch

Ausgabe 07/2023

An einem interessanten Informationsabend mit angeregter Fragerunde gewährte Pius Suter, stellvertretender Leiter der Staatsanwaltschaft Rheinfelden-Laufenburg, den Feuerwehrleuten einen vertieften Einblick in die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft.

So schützt Muhen sein Strohdachhaus

AZ / Aarau/Wynental-Suhrental

25. Juli 2023

Wegen 1. August-Feuerwerken bewässert die Feuerwehr jährlich das Dach des Museums.

August 2023

Publikumsmagnet Feuerwehr

118 swissfire.ch

Ausgabe 08/2023

Richtige Volksfeststimmung kam in der Schulanlage der vor einem Jahr entstandenen Gemeinde Böztal im Ortsteil Effingen im Aargau auf: Die bereits vorher fusionierte Feuerwehr Oberes Fricktal war mit ihrer gut vorbereiteten Aktion ein Publikumsmagnet und ihr «Tag der offenen Tür» fand kolossalen Anklang.

Gruppenführer als Erster am Einsatzort

118 swissfire.ch

Ausgabe 08/2023

Irgendeinmal passiert es: Ein Gruppenführer trifft als Erster beim Ereignis ein und sollte möglichst rasch die Situation meistern. Das nötige Rüstzeug vermittelte dazu der Bezirksfeuerwehrverband Laufenburg 28 Interessierten in einem eigens dazu ausgedachten Weiterbildungskurs.

September 2023

Mit diversen Problemstellungen konfrontiert - Weiterbildungskurs Hubrettungsfahrzeuge mit Menschenrettung in Baden

118 swissfire.ch

Ausgabe 09/2023

Nach drei Jahren coronabedingter Wartezeit und einer Neugestaltung der Kurse für Hubrettungsfahrzeuge hat der SFV am 28. Juni 2023 den Weiterbildungskurs ADL/HRF in Baden (AG) organisiert. Der Kurs zählte 15 Teilnehmende, die ihre Kenntnisse im Anschluss an den zweitägigen Basiskurs für Maschinisten und Gruppenführer ADL/HRF vertiefen wollten.

Neue Brandschutzausrüstung in Stein

118 swissfire.ch

Ausgabe 09/2023

Freude herrschte beim letzten Übungsaufgebot der Feuerwehr Stein im aargauischen Fricktal vor den Sommerferien: Ursache für die hohe Präsenz waren die Abgabe der Brandschutzausrüstung und die Einkleidung mit der neuen Montur.

55 Instruktorinnen und Instrukturen geschult

118 swissfire.ch

Ausgabe 09/2023

Vom 3. bis 7. Juli 2023 fand im Centro Soccorso Cantonale Pompieri Mendrisiotto (CSCPM) zum dritten Mal der Ausbildungskurs der Feuerwehr Koordination Schweiz für Einsatzleiter (EF01.23) im Kanton Tessin statt.

Karin Weltert, Abteilung Feuerwehrwesen, AGV

Vermischtes / Agenda

Delegiertenversammlung AFV

Die diesjährige Delegiertenversammlung vom Aargauischen Feuerwehrverband findet am **18. November 2023 in Villmergen** statt.

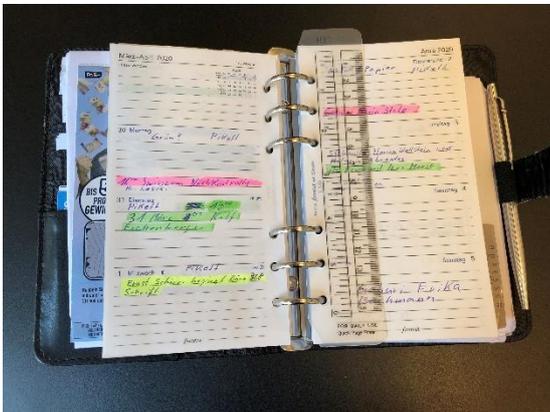
Feuerwehrmarsch 2024

Der nächste Feuerwehrmarsch findet am **Samstag, 4. Mai 2024 erneut in Wettingen** statt.

Infoanlass AGV 2024

Der nächste AGV Informationsabend findet am **Mittwoch, 21. August 2024**, 19.00 Uhr, wiederum in der Aula der Kantonsschule Wohlen statt.

Agenda / Ausblick



Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich Ende März 2024.

Anregungen, Themenvorschläge, Beiträge, Leserbriefe etc. zuhanden der nächsten Newsletter-Ausgabe nimmt Karin Weltert, Assistentin Abteilung Feuerwehrwesen der AGV, gerne bis Ende Februar 2024 per Mail entgegen:

karin.weltert@agv-ag.ch